

Regionales räumliches Entwicklungskonzept Montafon 3. Themenworkshop: Fotodokumentation



© stadland

Themen: Wirtschaft, Soziales, Kooperationen

21. Oktober 2019, Vallülasaal, Partenen

Datum	Zeit	Ort	BearbeiterIn
21.10.2019	19:00 – 21:30 Uhr	Vallüla Saal Partenen	Elisabeth Stix (GZ 19204)
Beilagen zur Dokumentation: » Beilage 1: Präsentation - Workshop Ablauf & Inhalte » Beilage 2: Präsentationsfolien Bernhard Tschofen			

Begrüßung und Ausblick auf den Ablauf des Workshops

- » Martin Netzer (Stand Montafon, stellvertretender Landesrepräsentant, Bürgermeister Gaschurn - Partenen) begrüßt die Gäste im Vallülasaal in Partenen – ein Teil des Gebäudes wurde früher als „Lichtspielhalle“ genutzt. Auf der gegenüberliegenden Straßeseite befindet sich das Geburtshaus des Bischof Franz Josef Rudigier, dem Erbauer des Linzer Mariendoms, der sich auch sehr an der Regionalentwicklung des Landes Oberösterreich beteiligt habe, also ein guter Platz für diesen Workshop, so der Bürgermeister.

Martin Netzer betont die Bedeutung des Themas „Kooperation“ – ein Thema, das im Zuge dieses Workshops vertieft werden soll. Seiner Meinung nach sollten Gemeindefusionen das Ziel und Gemeindekooperationen lediglich ein Schritt in diese Richtung sein. Nur mit Gemeindefusionen sind die Herausforderungen der Zukunft bewältigbar und die Einflussnahme durch die Wählerinnen und Wähler im Sinne einer wirklichen direkten Demokratie sicherstellbar, ohne dabei die dörflichen Strukturen zu zerstören, sondern das Sozialkapital zu erhalten und den Menschen eine Heimat zu bieten, mit der sie sich identifizieren. Zudem können damit qualifizierte Arbeitsplätze in der Region und in den Gemeinde geschaffen und einem Brain Drain entgegengewirkt werden.

Er begrüßt Bernhard Tschofen (Universität Zürich), der seine familiäre Wurzeln in Partenen hat.

- » Herbert Bitschnau (Stand Montafon, Landesrepräsentant) eröffnet anschließend den dritten öffentlichen Themenworkshop im Rahmen der Erstellung des „regREKs-Montafon“. Auch bei diesem Workshop sind viele MontafonerInnen und Montafoner der Einladung zum Mitdiskutieren gefolgt – u.a. auch die neue Obfrau und der neue Obmann des Jugendforums Montafon, Anika Vallaster und Martin Netzer. Die hohe Beteiligung muss von den nominierten Vertretern als Auftrag für die weitere Arbeit sowie für die Bedeutung des regREK im Gesamten gewertet werden.

Anschließend informiert er nochmals kurz über den Rahmen: Regionale räumliche Entwicklungskonzepte (=regREKs) sind neue Instrumente der Raumplanung in Vorarlberg, die eine Strategie für die zukünftige Entwicklung und ein Zielbild für die Region enthalten sollen. Im Herbst 2018 verständigten sich die Montafoner Bürgermeister auf die Erarbeitung eines regREKs, mit Beginn des Jahres 2019 starteten die Arbeiten dazu.

Bis Anfang 2020 ist die Analyse des Ist-Zustandes sowie die Erstellung und der Beschluss eines Zielbildes durch den Stand Montafon sowie alle Gemeindevertretungen geplant. In einer zweiten Bearbeitungsphase werden konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des Zielbildes ausgearbeitet.

Herbert Bitschnau lädt nun alle TeilnehmerInnen ein, sich bei diesem letzten der drei Themenworkshop intensiv in die Diskussionen einzubringen und den Verantwortlichen für die weitere Bearbeitung möglichst konkrete Anregungen für das regREK Montafon mitzugeben.

- » Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner ZT GmbH) stellt anschließend das Programm des Workshops vor. Nachdem die Themen Siedlungsentwicklung, Verkehr, Tourismus sowie Landwirtschaft und Freiraum bei den ersten beiden Workshops beraten wurden, stehen für diesen Themenworkshop die Bereiche „Wirtschaft, Soziales und Kooperationen“ zur Diskussion. Im ersten Teil des Workshops sind Vorträge vorgesehen, im zweiten Teil des Workshops werden die TeilnehmerInnen eingeladen, ihre Einschätzungen in Tischgruppen-Diskussionen zu beraten und dem Bearbeitungsteam mitzugeben.
- » Die Präsentationsfolien zum Workshop befinden sich in [Beilage 1](#).

Impulse hereinholen: Impulsvortrag „Sozialer Wandel im Montafon“

- » Bernhard Tschofen (Universität Zürich, ISEK – ISEK - Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft) geht nach einem Start mit seinen persönlichen Bezügen zum Montafon zu seinem Vortrag „Sozialer Wandel im Montafon – Gestern, Heute, Morgen“ über. Er geht dabei auf
 - » sein Verständnis von « sozialem Wandel » ein ;
 - » widmet sich danach den « Perspektiven des Ländlichen Raums im Jahr 2030, 2040´ »;
 - » spricht die großen Herausforderungen und Risiken an, die sich hinsichtlich des gesellschaftlichen Wandels ergeben;
 - » und schließt seinen Vortrag mit einem Blick auf die Stärkung der Potentiale und für ein gutes Leben im Montafon ab.

Die Präsentationsfolien von Bernhard Tschofen befinden sich in [Beilage 2](#).

Generell hebt er die Bedeutung der Kultur als wichtige Perspektive auch in räumlichen Entwicklungsprozessen hervor. Kultur ist ein wichtiger Überbegriff, um sich über Formen des Zusammenlebens zu verständigen. Räumliche Entwicklungskonzepte können auch als soziale, kulturelle Konzepte verstanden werden – im Sinne des « Raums als Konfiguration des Sozialen ».

Für den « Ländlichen Raum im Jahr 2030, 2040 » sieht Tschofen vor allem die wachsende Heterogenität, gegenläufige Entwicklungen und zunehmende Disparitäten. Tschofen konstatiert, dass wir in einem „Zeitalter beschleunigten Wandels“ leben – dies kann als « Konstante » der nächsten Jahre gesehen werden : « Klimawandel », « sozialer Wandel », « demografischer Wandel » werden die nächsten Jahre massiv prägen.

Zu beachten wäre, dass wir nun im « Anthropozän », einer menschengemachten Umwelt (« man made world ») mit irreversiblen Veränderungen leben.

Der ländliche Raum 2030, 2040 würde von Entgrenzung und Einbettung gekennzeichnet sein, von Gleichzeitigkeiten und Gegensätzlichkeiten. Mobilität und Digitalisierung sieht Tschofen als eine der großen wichtigen Themen der Zukunft. Als wichtige Potentiale nennt Tschofen dabei u.a.:

- » Die Bedeutung neuer Kooperationen und Kooperationsformen im Bildungsbereich (z.B. auch mit Unis oder FHs);
- » Das Schaffen einer innovationsfördernden, offenen Umwelt für die im Montafon passenden Bereiche (smarte Spezialisierungen,...)
- » Das Kreieren von „sticky knowledge places“ – also Orten, an denen „Wissen kleben bleibt“, z.B. in Form von Kompetenzzentren für Handwerk, Tourismus, Landwirtschaft, Umwelt,...

- » Das Hereinholen der Kreativwirtschaft oder „New Highlanders“ („Wissensarbeiter“ die aufgrund ihrer Vernetzung überall arbeiten können);
- » Das Thema der Mobilität und Vernetzung – die Verlängerung der Montafonerbahn bis Gaschurn – Partenen wäre hier ein wichtiger Punkt aus Sicht einer nachhaltigen Erschließung;
- » Die Bedeutung von Kooperation generell um die regionalen Stärken zu vernetzen und ausspielen zu können;
- » Aber auch die Bedeutung und strukturelle Stärkung der politischen Kooperation und die von Bürgermeister Netzer angesprochenen Gemeindefusionen über die derzeitigen Gemeindegrenzen hinweg.

All dies soll helfen, auch in Zukunft ein „gutes Leben im Montafon“ zu ermöglichen. Die Erstellung des regREKs wäre eine gute Möglichkeit, gemeinsam auszuverhandeln, was die Montafoner*innen unter einem „guten Leben“ verstehen.

Impulse hereinholen: Gespräch mit Schüler*innen, der Jugendkoordinatorin und der Vertreterin „Familienfreundliches Montafon“

In diesem Teil des Workshops stellen Bettina Ganahl (Familienfreundliches Montafon, Stand Montafon) und Elke Martin (Jugendkoordinatorin, Stand Montafon) ihre Tätigkeitsbereiche vor. Details befinden sich auf der Homepage des Standes Montafon <https://stand-montafon.at/bildung-soziales> sowie in den Präsentationsfolien (Beilage 1).

Anschließend berichten vier SchülerInnen Ergebnisse aus ihrem Schüler*inneworkshop, der im September stattgefunden hatte. Zwischen 12. und 16. September 2019 fanden in den vierten Klassen der Mittelschulen im Montafon sowie im Polytechnischen Lehrgang 2-stündige Workshops zum regREK Montafon statt. Die Jugendkoordinatorin, Elke Martin, koordinierte die Termine und führte diese gemeinsam mit Elisabeth Stix durch. Dabei wurde u.a. die Einschätzung der Schüler*innen zu den für sie wichtigen Themen für die Zukunft eingeholt.

Generell schätzen die SchülerInnen den Naturraum und die Umwelt im Montafon sowie die Freizeitmöglichkeiten im Freien (v.a. im Winter). Als fehlend werden etwa ein Skate- oder Freizeitpark, Aufenthaltsräume für Jugendliche sowie verschiedene Shoppingmöglichkeiten genannt. Wenn sie dies könnten, würden SchülerInnen bspw. bessere (häufigere)/längere Fahrtzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel umsetzen.

Einen vertiefenden Werkstattbericht zur Analyse geben

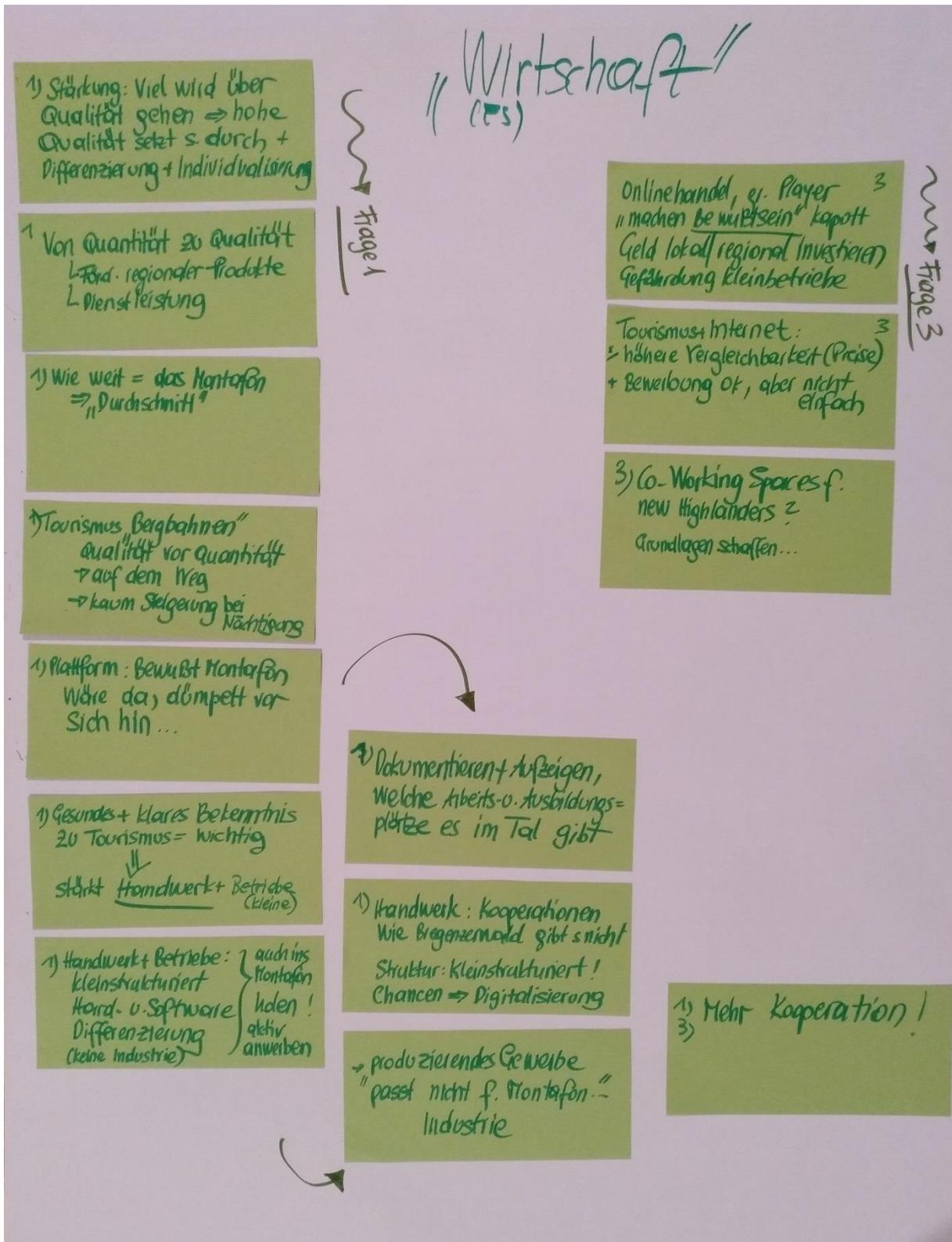
- » Brigitte Noack (Büro stadtland) gibt anschließend einen vertiefenden Einblick zu den weiteren Themen für das Zielbild: Wirtschaft, Soziales, Kooperationen – siehe die Präsentationsfolien in Beilage 1.
- » Valentina Bolter (Stand Montafon) informiert, dass über die Befragung über die digitale Plattform Vorarlberg gut 75 Rückmeldungen eingingen. Die Ergebnisse aus der Online-Befragung fließen nun in die Erstellung des Zielbildes mit ein.

Eine vertiefende Diskussion starten & den Blick Richtung Zielbild richten

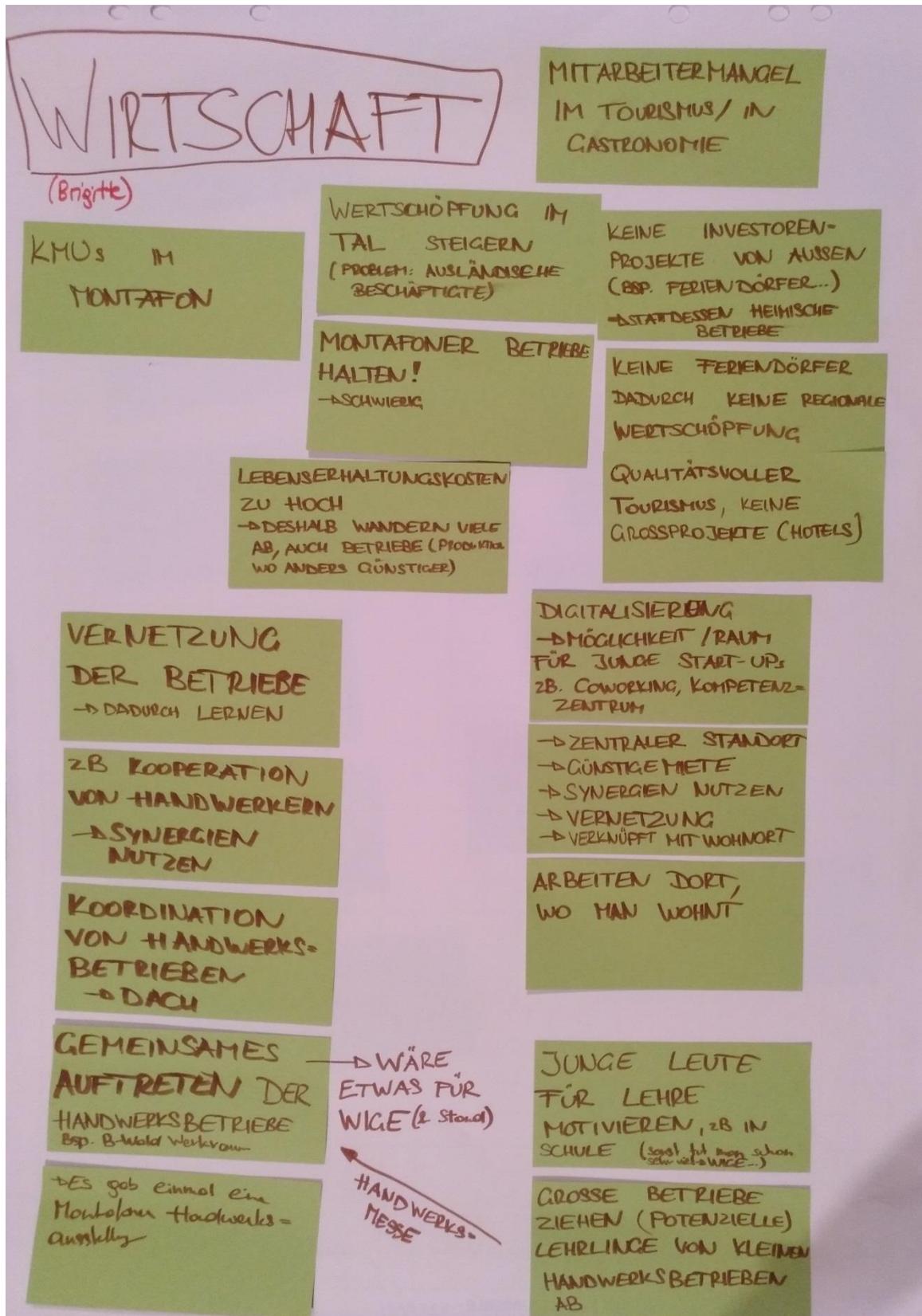
- » Nach einer kurzen Pause stehen die Analysergebnisse zur Diskussion. Die TeilnehmerInnen beraten in Tischgruppen die Schwerpunktthemen „Wirtschaft, Soziales, Kooperationen“ entlang der folgenden Fragen, die von Tischmoderator*innen festgehalten werden:

- » Wirtschaft :
 - » Wie können wir den Wirtschaftsstandort Montafon stärken?
 - » Welche Betriebe mit welchen Raumansprüchen wollen wir im Montafon?
 - » Wie verändern sich die Raumansprüche durch die Digitalisierung?
- » Soziales:
 - » Wie können wir den sozialen Wandel aktiv gestalten?
 - » Was brauchen wir dafür?
- » Kooperationen.
 - » Wie können wir die immer größeren Anforderungen und schwierigeren Aufgaben in der Region gemeinsam meistern?
 - » Welche (neuen?) Kooperationen brauchen wir dafür?
 - » Was braucht es für eine offene Kommunikation zwischen den Gemeinden?

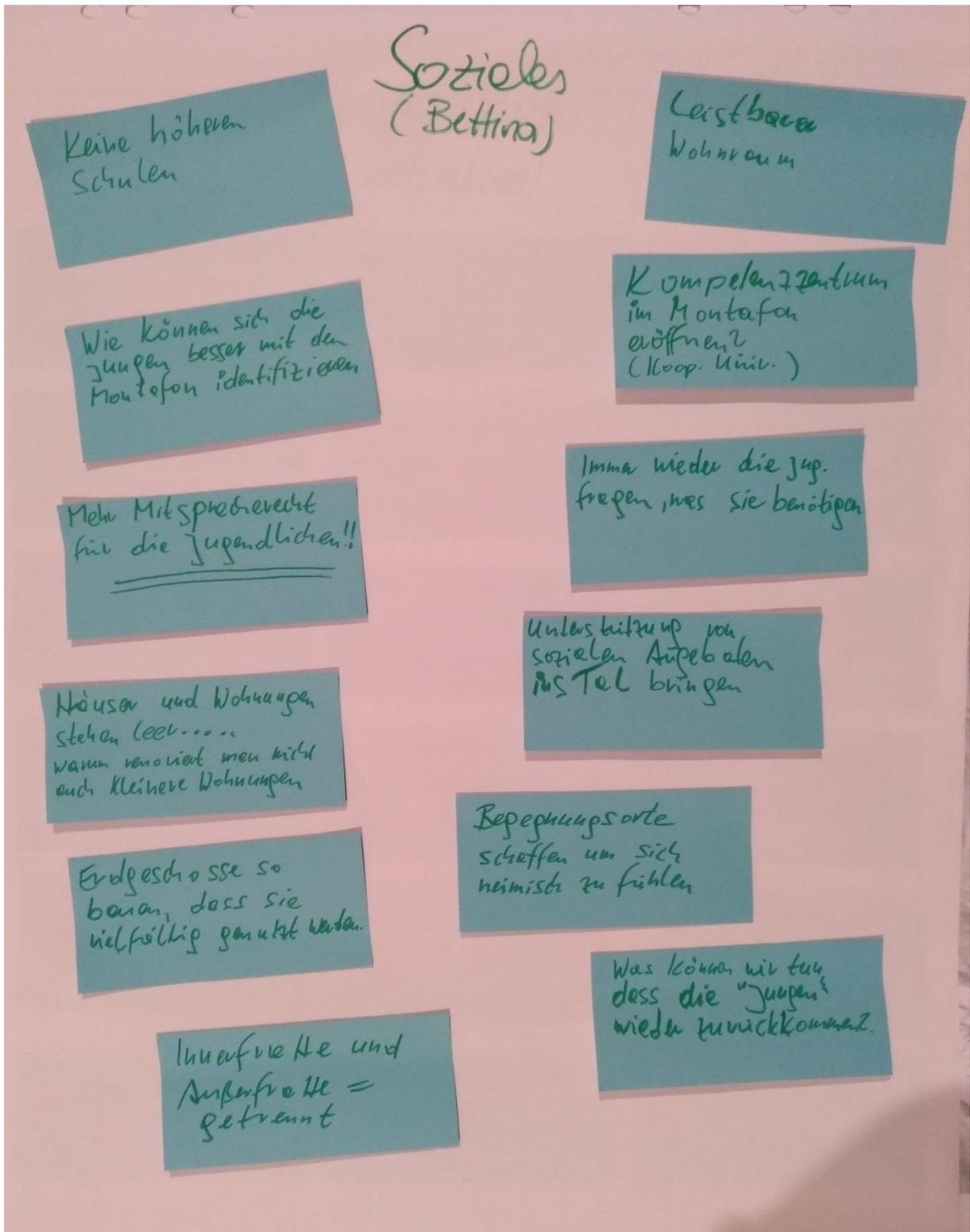
Tischgruppe 1 - Wirtschaft



Tischgruppe 2 - Wirtschaft



Tischgruppe 3 - Soziales

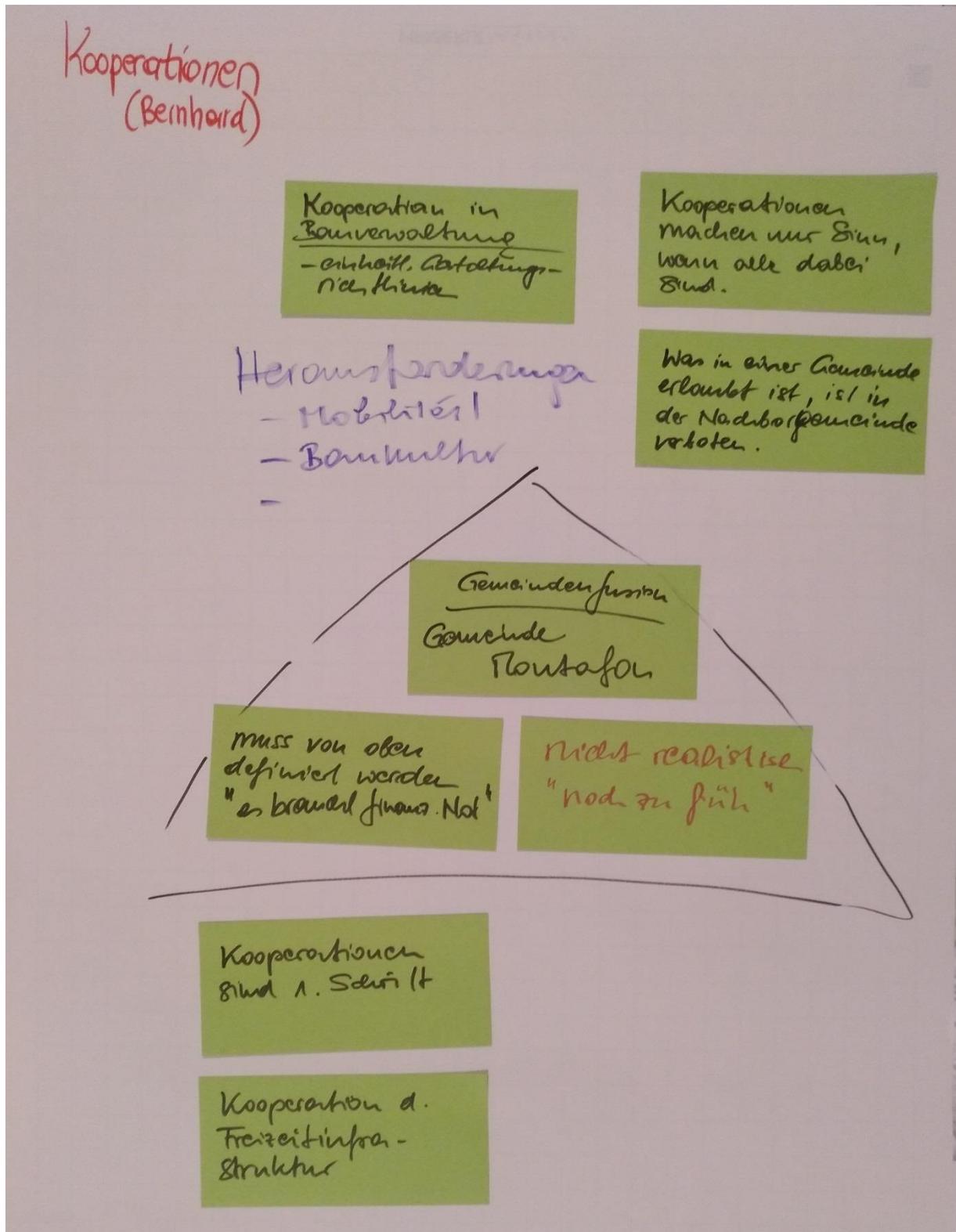


Tischgruppe 5 - Kooperationen

Kooperation (Vellutina)

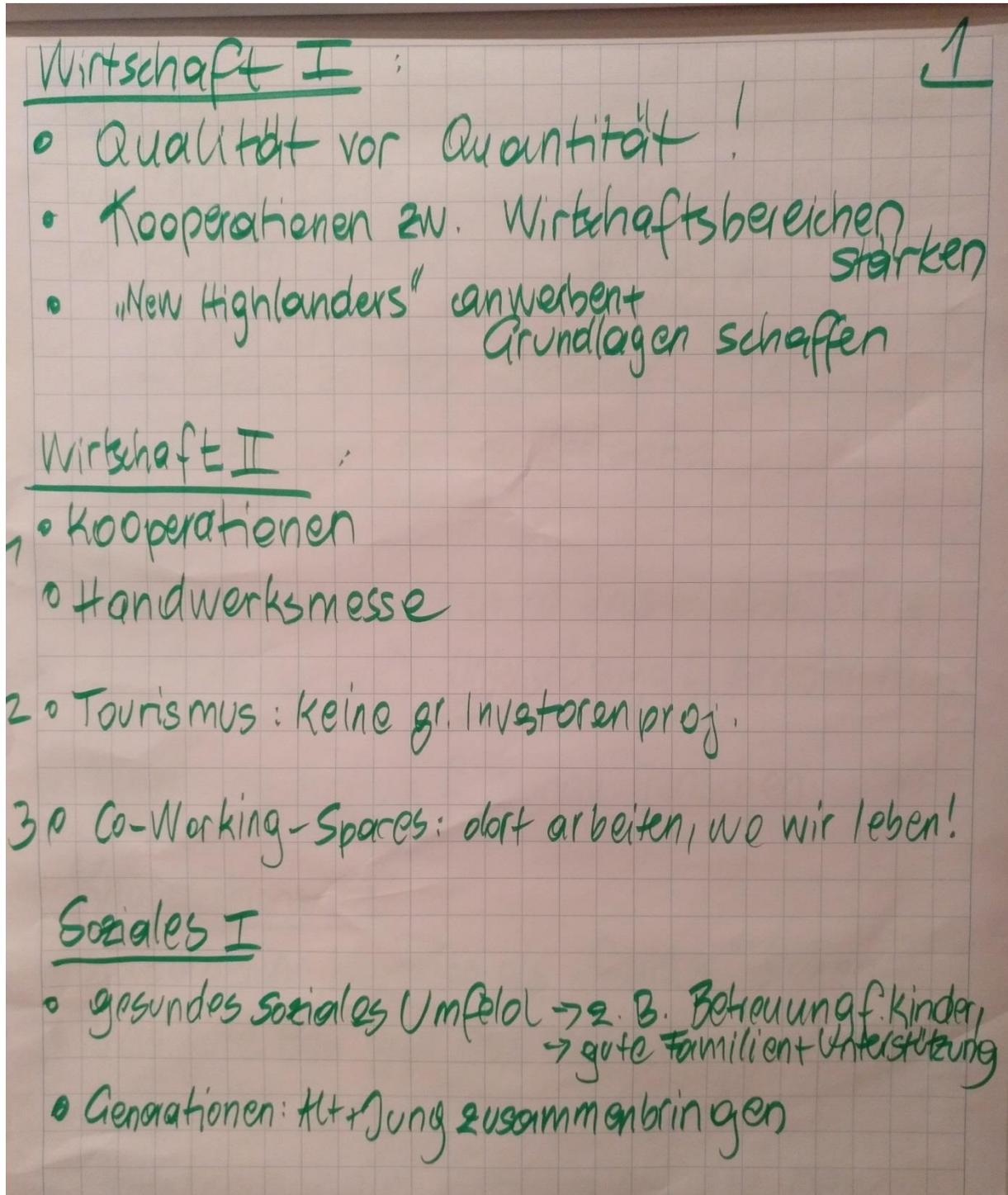
„Wasserverband Montafon“ installieren (Trinkwasser, personelle Ressourcen etc.)	Wertschätzender Umgang miteinander + Empathie → Silbertalerwitz	sehr gutes Kulturangebot im Montafon, mehr Sichtbarkeit über Region wichtig
Weltcup Montafon als Beispiel für Kooperationen von Sportvereinen	positive Bilder der nächsten Generation weitergeben	offene und ehrliche Kommunikation für Kooperationen wichtig
Kooperationen bei Infrastruktur einrichtungen z.B. Feuerwehr, Bäder...	jedes Projekt hinterfragen, ob Kooperationen gefördert werden (Zusammenarbeit mit Kultur etc.)	weniger Neid - mehr Toleranz und Offenheit
interkommunaler Steuer ausgleich !	Best Practise → nicht jede r muss alles können und machen	weniger Kirchturndenken mehr Gemeinsames
gebündelte Betriebsgebiete → Schutz der Landschaft	der Stand war im Mittelalter eine Gemeinde	dörfliche Strukturen erhalten aber Montafon als gem. Landschaft stärken
Kooperationen liegen stark an Personen, die sich engagieren	Kümmerer für jede Kooperation essentiell !	Montafon Tourismus als positives Beispiel für Kooperationen

Tischgruppe 6 - Kooperationen



Die Zusammenschau aus den Gruppendiskussionen herstellen

Abschließend stellen die ModeratorInnen Eckpunkte aus den Gruppendiskussionen vor. Diese werden durch Meldungen aus dem Plenum ergänzt; die wichtigsten Punkte finden sich hier:



Wirtschaft I ; 1

- Qualität vor Quantität !
- Kooperationen zw. Wirtschaftsbereichen stärken
- „New Highlanders“ anwerben + Grundlagen schaffen

Wirtschaft II ;

- 1 • Kooperationen
- Handwerksmesse

2 • Tourismus: keine gr. Investorenproj.

3 • Co-Working-Spaces: dort arbeiten, wo wir leben!

Soziales I

- gesundes soziales Umfeld → z. B. Betreuung f. Kinder, → gute Familien + Unterstützung
- Generationen: Alt + Jung zusammenbringen

Soziales II

2

- Wie junge Leute wieder „zurückholen“, die zu Ausbildungszwecken weggehen?
 - ↳ „sich kümmern“
 - ↳ Bezug zu Tal herstellen
- Leistbares Wohnen $\hat{=}$ Leerstand
 - ↳ v.a. f. Junge
- Bildung
 - ↳ ev. Kooperationen m. Unis f. Ausbildung
- Angebote (soziale): Unterstützung f. Kinder m. Förderbedarf
- Begegnungszentrum f. junge Menschen

Kooperationen I

- Kooperation: Montafon als „Ganzes“ sehen
- Viele gute Bsp. gibt es, manche, wo Verbesserung
- Es braucht einen „Kümmerer“
- Interkommunale Betriebsgebiete bzw.
 - ↳ der Finanzausgleich als Idee

Kooperationen II

3

- regionale Baukultur ... versch. Beispiele,
- „Gemeindefusionen“: heiß diskutiert ^{wo gibt}
 - ↳ Vorgaben Land?
 - ↳ aus der Not heraus?
 - ↳ Kooperation als erster Schritt
- 1. Schritt: Freizeitangebote/-Einrichtungen gemeinsam angehen

↓ ↓
Ausblick: Nun Entwicklung
Zielbild

↓
Zielbild-Workshop am 14.01.2020
(Bätikon-Halle)

Einen Ausblick auf die nächsten Schritte geben

- » Zum Abschluss des Workshops gibt Wolfgang Pfefferkorn einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte zur Erstellung des regREK Montafon:
 - » Die Arbeiten an der Analyse werden nach dem dritten Themenworkshop abgeschlossen und die Formulierung eines Entwurfs des Zielbilds gestartet. Dazu sollen die Ergebnisse aus den Themenworkshops sowie den Beteiligungsformaten mit den SchülerInnen einbezogen werden.
 - » Ein Entwurf des Zielbildes soll im November 2019 in der regREK-AG erstmals beraten und mit der Bevölkerung im Rahmen eines Zielbild-Workshops am 14. Jänner 2020 diskutiert werden. Das Zielbild wird aus einem Text- und Kartenteilen bestehen und den Charakter eines « Leitbilds » besitzen.
- » Herbert Bitschnau bedankt sich abschließend bei allen TeilnehmerInnen für die Teilnahme und das intensive Mitdiskutieren!

- » **Ausblick auf den öffentlichen Workshops zur Beratung des Zielbildes – alle TeilnehmerInnen sind dazu herzlich eingeladen !**

- » **Zielbild-Workshop am 14. Jänner 2020 (19:00 – 21:30 Uhr, Rätikonhalle, Vandans).**

Wien, am 29. Oktober 2019

Elisabeth Stix
Rosinak & Partner ZT GmbH

Beilagen: 1. Präsentation: Workshop - Ablauf & Inhalte
2. Präsentation Bernhard Tschofen